

Die Ernte erfordert täglich

das politische Gespräch

In Gesprächen mit Genossen aus LPG und kooperativen Abteilungen taucht hin und wieder die Frage auf, wie man in der angespannten Ernteperiode Zeit für die Parteiarbeit finden kann. Das ging uns Genossen in der kooperativen Abteilung Pflanzenproduktion Kolkwitz-Kriesehew im Kreis Cottbus-Land früher auch so. Wir haben oft überlegt, wie der Parteieinfluß in den Erntekollektiven gesichert werden könnte. Erst als uns die Genossen der Kreisleitung verständlich machten, daß Parteiarbeit in der Ernte nicht eine Frage von langen Versammlungen ist, sondern vor allem im operativen, aktiven Wirken jedes Genossen im Wettbewerb der Ernte- und Räumkomplexe zum Ausdruck kommt, fanden wir auch die geeigneten Formen und Methoden.

Die Parteigruppe unserer kooperativen Abteilung bildete zwei zeitweilige Parteigruppen, eine für den Mährescherkomplex, eine für die Räumtechnik. Das entspricht der Technologie des Ernteablaufs auf den rund 3200 Hektar der Kooperation und hat sich bewährt. Die von der Parteigruppe in die Erntekollektive delegierten Genossen sind fachlich qualifizierte Kräfte und haben gute Erfahrungen aus vergangenen Jahren. Sie besitzen agitatorische Fähigkeiten und dulden keine Unzulänglichkeiten in der Orga-

nisation oder in der Versorgung der Kollektive. In einer Versammlung der Parteigruppe der kooperativen Abteilung im Mai behandelten wir die Schwerpunkte der politischen Führung des Erntewettbewerbs. Grundlage dafür war das Ernteprogramm, das im Kooperationsrat bestätigt und in den Brigaden erläutert werden sollte. Wir zogen die Erfahrungen des vergangenen Jahres heran und überlegten, worauf die Parteigruppen in den Erntekollektiven die politische Arbeit konzentrieren müssen, damit ein hoher Effekt erzielt wird.

Erntekollektive festigen

Die wichtigste Aufgabe der zeitweiligen Parteigruppen ist, die Erntekollektive zu festigen und zu hohen Leistungen im Wettbewerb anzuregen. Die Genossen erhielten den Hinweis, sich nicht darauf zu verlassen, daß die meisten Kombifahrer und Traktoristen „alte Hasen“ sind. Die längste Zeit des Jahres arbeiten sie in anderen Kollektiven oder auch allein. In der Ernte, wo es um hohe Disziplin und kollektive Arbeit geht, wo sich einer auf den anderen verlassen muß, gilt es, sich fest in das Kollektiv einzufügen. Hier liegt eine große Verantwortung der Genossen.

Genosse Gerhard Spiegel (unser Autor) ist ständig bemüht, die Verantwortung der Genossen seiner Parteigruppe für die Festigung des Kollektivs der kooperativen Pflanzenproduktion zu erhöhen. Er hält engen Kontakt zu den Genossen und hilft ihnen, politisch wirksam zu sein.

Foto: LR/Wawro

